

Reisebericht zum Deutsch-Internationalen Bibliotheksdialog vom 26.05 - 29.05. 2010
in Stafford-upon-Avon von Wolfgang Kaiser¹

Der Fachaustausch, der den Untertitel British – German – Think – Tank trug, beinhaltete ein dreitägiges Programm, bei dem es in erster Linie um bibliothekarische "Social Inclusion" – Maßnahmen für Migranten ging und um interkulturelle Dienstleistungen, die zu einer stärkeren Partizipation und Teilhabe führen sollen. Aus Deutschland nahmen die folgenden Mitglieder der dbv-Kommission 'Interkulturelle Bibliotheksarbeit' teil: Petra Meier-Ehlers (Bücherhallen Hamburg), Katrin Sauermann (HdM Stuttgart), Birgit Lotz (Stadtbücherei Frankfurt), Volker Pirsich (Leiter der Stadtbücherei Hamm und deutscher Vertreter des Standing Committee), Susanne Schneehorst (Stadtbibliothek Nürnberg). Weitere TeilnehmerInnen waren neben mir auch Hella Klauser (Kompetenznetzwerk für Bibliotheken/Internationale Kooperation).

Für die Organisation vor Ort war John Dolan (selbstständiger Referent und früherer Leiter der Abteilung für Bibliothekspolitik des "Museums Libraries and Archives Council") und Ayub Khan (Vorsitzender des Libraries Warwickshire County Council, Mitglied im Beirat des Chartered Institute of Library and Information Professionals und Vorsitzender der Diversity-Gruppe des CILIP) verantwortlich. Ziel des von BI-International und dem Chartered Institute of Library and Information Professionals (CILIP) geförderten Bibliotheksdialogs war es nicht nur gegenseitig Erfahrungen auszutauschen, sondern auch einen Entwurf für ein Grundsatzpapier („Statement of Principles“) zu erarbeiten, mit dessen Hilfe der Bibliotheksservice in Deutschland in Bezug auf die Kundenorientierung gegenüber neuen Migranten - Gemeinschaften unterstützt werden soll. Am 27. Mai fuhren wir ins 120 Meilen entfernte Nottingham wo wir nach einem herzlichen Empfang von Gwen Isherwood (Service Development Manager für Nottingham) in der Zweigbibliothek des Stadtteils Meadows begrüßt wurden. Besonders hervorzuheben ist die in Nottingham praktizierte Bibliotheksarbeit für Flüchtlinge und AsylbewerberInnen, die auf die Ergebnisse des von Roger Parish (Bibliothekar für die Weiterentwicklung von Dienstleistungen und sozialer Inklusion) mitentwickelten Berichts "Building Bridges:

¹ <http://www.simon-bw.de/kaiser/index.php> (letzter Zugriff: 12.07. 2010)

Making Connections Reaching out to refugees and asylum seekers in Nottingham through libraries“, basiert. Für diesen Bereich sind Projektmitarbeiter zuständig, die mit der Bibliothek und anderen Einrichtungen kooperieren. Das Besondere ist die Einbindung der Bibliothek in die lokale Agenda für Soziale Inklusion. Die BibliotheksmitarbeiterInnen nahmen an speziellen Interkulturellen Trainings der Organisation PATH² teil. Ziel war es, das Verständnis für die Umstände der Flüchtlinge und AsylbewerberInnen zu erhöhen und dadurch mehr Vertrauen und Empathie zwischen den neuen NutzerInnen und den BibliothekarInnen herzustellen. All dies sorgte für eine höhere Wertschätzung und ein größeres Vertrauen in die Dienstleistungen und Angebote der Bibliothek.

Unsere Gruppe erfuhr an diesem Tag auf welcher vielfältigen Weise ein Streetworker (Max Veira), ehrenamtliche MitarbeiterInnen und ProjektmitarbeiterInnen mit den lokalen Stadtteilbibliotheken kooperieren. Für Veira stellt die Bibliothek eine zentrale Anlaufstelle dar, die durch ihre gute Vernetzung die Aktivitäten für Menschen in der Community bündelt und die eine Anlaufstelle für KooperationspartnerInnen und Neu-Zuwanderer darstellt. Bea Tobolewska („Asylum Seeker Support Officer, Education Department“) berichtete unter anderem von der Refugee Week (15.06. - 26.06.2010) in Nottingham³, welche jedes Jahr in der Woche des Weltflüchtlingstags (20. Juni) stattfindet und die Beiträge und Kultur der Flüchtlinge würdigt. In dieser Woche wird für ein besseres Verständnis und eine Wahrnehmungsänderung zwischen den Einheimischen und Zuwanderern geworben. Sie dient auch dazu, einmal im Jahr gezielt die einheimische Bevölkerung zu informellen Begegnungen einzuladen und ein Bewusstsein für die Lage der Menschen aus den Zuwanderländern zu schaffen. Diese Woche kann dazu beitragen die Flüchtlinge in gewisser Weise mit Stolz zu erfüllen, da sie ihre Kultur in Form von themenbezogenen Theaterstücken, Frauengruppen, Kunstworkshops und Musikveranstaltungen zum Ausdruck bringen und sich dadurch in ihrer neuen Stadt repräsentiert und aufgehoben fühlen. Eine mittlerweile nicht wegzudenkende Einrichtung der Bibliotheken Nottinghams ist das von Juliet Line geleitete Sprachencafé. Das „Language Café“ wirbt dafür, dass man von Arabisch bis Zulu sehr viele Sprachen lernen kann. Das Prinzip orientiert sich an der Tandemsprachlernmethode, so dass im gegenseitigen zeitlichen Rhythmus jeweils einer dem Anderen „seine Sprache“ beibringt. Anlässlich unseres Besuchs wurden für unsere Gruppe ZuwandererInnen aus Kamerun, Pakistan,

² <http://www.pathuk.co.uk/about/index.asp> (letzter Zugriff: 12.07. 2010)

³ <http://www.refugeeweek.org.uk/AboutUs/background.htm> (letzter Zugriff: 12.07. 2010)

Bangladesch, dem Iran und Thailand eingeladen und „Language Café“ mit unserer aktiven Teilnahme wurde durchgeführt. Wir lernten in etwa 45 Minuten ihre und sie unsere Muttersprache kennen. Danach bestand für uns als deutsche TeilnehmerInnen die Möglichkeit, den Einbürgerungstest an den Internetarbeitsplätzen der Bibliothek auszufüllen. Wir stießen dabei auf manche Fragen, deren Antworten selbst einheimischen Engländern schwer fielen. Am Nachmittag in der Zentralbibliothek Nottingham nahmen wir an einem von Juliet geleiteten Konversationskurs teil, an dem Menschen aus den verschiedensten Zuwandererländern teilnahmen. In den Konversationskursen werden Themen gemeinsam diskutiert, welche die Teilnehmer/-innen sich aussuchen können. Bei unserer Teilnahme wurde lebhaft über kulinarische Gerichte der Herkunftsländer der TeilnehmerInnen diskutiert. Für den nächsten Tag stand ein Workshop auf dem Programm, der in der Stadtbibliothek Stratford stattfand. John Vincent⁴ leitet den Workshop und stellte uns zunächst einmal die gesetzlichen und politischen Grundlagen vor, welche in den letzten Jahren Auswirkungen auf die Bibliothekspolitik in Großbritannien hatten. Ebenso wurde uns das Best Practice Projekt „Welcome To Your Library“⁵ vorgestellt. Grundlage war ein Evaluationsbericht⁶ (2007), der die Rolle der Bibliotheken als „Motoren“ für den Zusammenhalt der Communities, den Aufbau multikultureller Kooperationen und die Förderung gesundheitlicher Aufklärung näher untersuchte. Handlungsempfehlungen (Best Practice Guide)⁷ wurden erarbeitet, welche anderen Bibliotheken als Hilfe dienen können. Ziel war es den Zugang zu und die Qualität der Bibliotheksangebote zu verbessern, um „alle“ daran teilhaben zu lassen. Nach einem Mittagessen mit den KollegInnen der Bibliotheken in Norfolk (Jan Holden), Leicester (Simon Parker) und der Verantwortlichen des CILIP für Internationale Angelegenheiten (Jill Martin), erfolgte eine gemeinsame Besichtigung der Dreifaltigkeitskirche, in der William Shakespeare begraben liegt. Am Nachmittag erfuhren wir, wie die KollegInnen in den eben genannten Städten arbeiten. Ehrenamtliche HelferInnen und bezahlte BibliothekarInnen mit Zuwanderungsgeschichte konnte die Stadtbibliothek Leicester einfacher gewinnen

⁴ Herausgeber des Newsletters „The Network“ (<http://www.seapn.org.uk/>), der sich mit der sozialen Exklusion in Bibliotheken, Museen, Archiven und Galerien befasst. Er war seit den 1960er Jahren in öffentlichen Bibliotheken tätig und ist Co-Autor des Buches „Public Libraries and Social Justice“

⁵ <http://www.welcometoyourlibrary.org.uk/> (letzter Zugriff: 12.07. 2010)

⁶ http://www.welcometoyourlibrary.org.uk/content_files/files/WTYLEvaluationReportrevisedversion.pdf (letzter Zugriff: 12.07. 2010)

⁷ http://www.welcometoyourlibrary.org.uk/content_files/files/WTYLGoodPracticeGuideNov07.pdf (letzter Zugriff: 12.07. 2010)

als andere Bibliotheken beispielsweise in Norfolk, da dort Zuwanderung ein neues Phänomen ist. In Leicester sind etwa 40 % der Bevölkerung nicht-britischer Herkunft und Zuwanderung hat dort eine sehr lange Tradition. Als Standards und zur allgemeinen Erleichterung für das Mainstreaming an Bibliotheken, hat das CILIP 2008/2009 ein Trainee Programm⁸ ins Leben gerufen, um mehr Menschen mit Migrationshintergrund für den Bibliothekarsberuf zu gewinnen. Am letzten Tag unseres Aufenthaltes gab es eine Abschlussdiskussion im Plenum mit einer Feedbackrunde. Den Ausklang der Reise bildete ein gemeinsamer Rundgang mit Führung durch das Geburtshaus von William Shakespeare. Das in diesen drei Tagen erarbeitete Grundsatzpapier („Statement of Principles“) wird im Juni 2011 auf dem Bibliothekartag in Berlin vorgestellt. An dieser Stelle möchte ich mich stellvertretend für alle deutschen TeilnehmerInnen besonders bei John Dolan und Ayub Khan bedanken, die uns in den vier Tagen durch ihre hilfsbereite und herzliche Weise sehr nette Gastgeber waren. Außerdem will ich mich persönlich bei BI – International bedanken, die mir einmal mehr wieder den Blick über den Tellerrand ermöglichten. Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung.

⁸ <http://www.cilip.org.uk/jobs-careers/qualifications/encompass/Pages/trainee-scheme.aspx> (letzter Zugriff: 12.07. 2010)